

## Familienbilder in Ägypten

**Veranstaltungsform:** Seminar (ca. 120 Teilnehmer)

**Partner:** Development Program for Women and Children (DPWC)

**Zeit/Ort:** 21.-22. November 2007 (Luxor)

**Zielgruppe:** Frauen, Soziologen (offene Veranstaltung)

### 1. Programmübersicht

Mittwoch, 21. November 2007

- **Dr. Samir Farrag**, Gouverneur von Luxor
- **Safia Ragab**, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Luxor
- **Dr. Ahmed Mokhtar Nigm El Din**, Professor für Soziologie, South Valley Universität  
„Die Lage der ägyptischen Familie – Studien zu den Gründen für den Familienzerfall“
- **Dr. Mohamed Abu Fadi**, Dekan der humanistischen Fakultät, South Valley Universität
- **Dr. Affaf Gadalla**, Professorin für Soziologie, Assiut Universität  
„Aggression in der ägyptischen Familie – Resultat des Familienzerfalls?“
- **Dr. Sameh Rehan**, Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaften, South Valley Universität, „Religiöser Extremismus: Resultat des Familienzerfalls?“
- **Dr. Nasr Hirzalla**, Leiter des Lokalrates, Luxor
- **Alaa El Din Youssef**, Rechtsanwalt, Qena  
„Ist das Familienrecht einflussreich genug?“
- **Prof. Essam El Zanati**, Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaften, Assiut Universität  
„Wie können Familiengerichte den Familienzerfall aufhalten?“

Donnerstag, 22. November 2007

- **Dr. Mansour El Noubi**, Dekan der Fakultät für Tourismus, Universität Luxor
- **Dr. Abdel Hamid Labib**, Professor für Soziologie, South Valley Universität  
„Familienbilder in Ägypten und die Veränderung von Familienstrukturen“
- **Dr. Ali El Din El Qassabi**, Professor für Soziologie, South Valley Universität  
„Familienzerfall als kulturelles und wirtschaftliches Phänomen“
- **Dr. Salwa El Mahdi**, Professorin für Soziologie, South Valley Universität
- **Prof. El Sayyed Awwad**, Leiter der Abteilung für Soziologie, South Valley Universität  
„Soziale Auswirkungen des Familienzerfalls“
- **Dr. Suad Israel**, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Luxor
- **Dr. Ahmed El Shouri**, Professor für Soziologie, Qena  
„Berufstätigkeit von Frauen und das ägyptische Familienbild?“



## 2. Zielsetzung

Das Verständnis von Familie in Ägypten ist drastischen Veränderungen ausgesetzt. Familiäre Gewalt und Familierzerrüt wird dadurch zu einem viel diskutierten Problem. Die Hintergründe dieser Entwicklungen sind vielfältig und gehen sowohl auf ökonomische als auch soziale Einflüsse zurück. Ziel der zweitägigen Veranstaltung war es, den Ursachen für diese gesellschaftlichen Veränderungen auf den Grund zu gehen und Lösungsmodelle anzubieten.

## 3. Ablauf

**Dr. Ahmed Mokhtar Nigm El Din** skizzierte im ersten inhaltlichen Vortrag die momentane Situation der ägyptischen Familie.



Er wies darauf hin, dass dies aufgrund der vielfältigen sozialen Schichten ein schwieriges Unter-

fangen sei, da man schlecht verallgemeinern könne. Das traditionelle Familienbild, so Nigm El Din, sei geprägt von der klassischen Rollenverteilung, zwischen dem Mann als Ernährer der Familie und der Hausfrau und Mutter. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation seien viele Frauen jedoch dazu gezwungen, sich ebenfalls beruflich zu betätigen, wodurch ihnen weniger Zeit für Haushalt und Kinder zur Verfügung stünden.

Dies, so **Dr. Affaf Gadalla**, führe nicht selten zu Konflikten innerhalb der Familie. Viele Männer fühlten sich vernachlässigt und teilweise in ihrer Männlichkeit in Frage gestellt, weil sie nicht mehr als Alleinversorger der Familie auftreten könnten. Dies führe nicht selten zu Unzufriedenheit, oft auch zu aggressivem Verhalten gegenüber den übrigen Familienmitgliedern.

**Dr. Sameh Rehan** fügte hinzu, dass durch die Berufstätigkeit der Frau, Kinder mehr Zeit alleine und ohne Aufsicht verbrächten. Gegner des Prinzips der beruflich aktiven Frau würden argumentieren, dass Kindern durch die Abwesenheit der Mutter oftmals ein wichtiger Ansprechpartner und somit das Gefühl der Geborgenheit fehlten. Im

Extremfall würden sie sich anderweitig orientieren. Auch die Flucht in den religiösen Extremismus sei auf dieser Suche nach Halt und Geborgenheit nicht selten.

**Alaa El Din Youssef** bemerkte, dass sich der Einfluss des Familiengerichts leider nicht über alle Bereiche des Familienlebens erstreckt. **Essam El Zanati** stimmte dem zu und ergänzte, dass die Familiengerichte oftmals nicht nachvollziehbare Urteile fällten. Bedauerlicherweise würden im Falle einer Scheidung meist die Männer bevorzugt. Nicht selten werde berufstätigen Frauen vorgeworfen, sich aufgrund ihrer Erwerbstätigkeit nicht ausreichend um ihre Familie zu kümmern. Den Frauen würde hierdurch die Schuld am Zerbrennen einer Familie gegeben.

**Dr. Abdel Hamid Labib** führte die verschiedenen Familienbilder in Ägypten auf, die sich im Zuge einer rasanten gesellschaftlichen Strukturveränderung entwickelt hätten. So würden beispielsweise alleinerziehende Mütter heutzutage aufgrund der steigenden Scheidungsrate einen festen Teil der Sozialstruktur ausmachen. Ebenfalls immer häufiger anzutreffen, obgleich keinesfalls gesellschaftlich akzeptiert, seien allein lebende Männer und Frauen. Dies läge größtenteils an dem steigenden Heiratsalter. Viele Männer und Frauen über dreißig seien aufgrund der wirtschaftlichen Lage immer noch unverheiratet und zögen es vor, alleine oder in der Familie ihrer Eltern zu wohnen.



Auch **Dr. Ali El Din El Qassabi** ging auf die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Zwänge ein. Die Durchschnittsgehälter in Ägypten seien so gering, dass viele Familienväter zwei oder mehr Beschäftigungen nachgehen müssten. Dies wirke sich logischerweise negativ auf das Familienleben aus, da den Vätern so keine Zeit mehr bliebe, sich um ihre Familien zu kümmern. **El Syyed Awwad** fügte dem hinzu, dass Stress, Existenzängste und finanzielle Sor-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

21.-22.November 2007

www.kas.de

gen schnell zu Depressionen führen könnten, was das Familienleben wiederum erschwert.

**Dr. Mohammed Hussein** ging auf die Einstellung der Gesellschaft gegenüber zerrütteten, bzw. von traditionellen Strukturen abweichenden Familienbildern ein. Besonders junge geschiedene Frauen seien sozia-



ler Missbilligung ausgesetzt. Üblicherweise zögen junge Geschiedene wieder bei der Familie ihrer El-

tern ein, was für die meisten Frauen kein leichter Schritt sei. Aus Furcht, die zurückgekehrte Tochter könne die „Ehre“ der Familie gefährden, ist sie meist strikteren Regeln unterworfen als vor ihrer Heirat.

Abschließend ging **Dr. Ahmed El Shouri** erneut auf den Aspekt der Berufstätigkeit von Frauen ein. Zwar schloss er sich den Kritikpunkten Gadallahs und Rehans an, fügte jedoch auch einen positiven Aspekt der Berufstätigkeit der Frau hinzu. Berufstätige Frauen würden größeres Verständnis für die Probleme und Sorgen ihrer Männer aufbringen, da sie mit ähnlichen Problemen konfrontiert würden. Dies wiederum wirke sich positiv auf das Familienleben aus.

#### 4. Schlussfolgerung

Das große Interesse auf die Veranstaltung machte die enorme Bedeutung des Themas in der ägyptischen Gesellschaft deutlich. In einem stark von traditionellen Familienstrukturen geprägten Land wie Ägypten werden erst ganz allmählich alternative Familienbilder toleriert und diskutiert. Die Veranstaltung offenbarte die damit zusammenhängenden Probleme ebenso wie die Defizite ihrer Aufarbeitung und Lösung. Fragen des sozialen Wandels gehören zwar nicht zum Kern-Aufgabenbereich der KAS, sollten im Kontext anderer Veranstaltungen in Zukunft aber stärker berücksichtigt werden.